

GRD-Biologin erhält Yves-Rocher-Umweltpreis

GRD Presse

Wir freuen uns sehr, dass unsere Biologin Denise Wenger mit dem „Trophée de femmes“, einem Umweltpreis für Frauen, der von der Umweltstiftung Yves Rocher vergeben wird, für ihr Projekt zu Vorkommen und Schutz von Schweinswalen in Elbe, Weser und an der Nordseeküste gewürdigt wurde. Sie erhielt den Preis, mit dem jedes Jahr drei Frauen aus Deutschland ausgezeichnet werden, Anfang Februar für ihre besonderen Verdienste im Natur- und Umweltschutz.

„Ich danke dem 'Trophée de femmes'-Team der Umweltstiftung Yves Rocher und der Jury von ganzem Herzen für diese besondere Auszeichnung und die Unterstützung für die Schweinswale“, freut sich Denise Wenger.

Die Rückkehr der Wale

Die Untersuchungen unserer Biologin zeigen, dass Schweinswale nach fast 100 Jahren wieder regelmäßig im Frühjahr weit in norddeutsche Flüsse ziehen, in der Weser bis Bremen, in der Elbe bis Hamburg. „Die Schweinswale folgen wandernden Fischschwärmen, die zum Ablaichen aus der Nordsee zu ihren Laichgebieten in den Flüssen schwimmen“, erklärt Denise Wenger. „Vor allem die Stintenschwärme in den Ästuaren ziehen an der Küste schwimmende Schweinswale mit.“ Sie folgen den Fischen trotz der Gefahren und des Lärms in den stark befahrenen Wasserstraßen.

Trotz zahlreicher Zweifler hat Denise Wenger die Schweinswalmeldungen von Anbeginn an ernst genommen, in der historischen Literatur recherchiert und die heutigen Gründe für den Aufenthalt der Kleinen Tümmler ermittelt. Seit 2007 hat sie die Öffentlichkeit und Medien informiert und um die Meldung von Schweinswalsichtungen in den Flüssen gebeten. Ihr ist es zu verdanken, dass wir von der temporären Rückkehr der Wale in die Weser und Elbe wissen und ein ziemlich genaues Bild durch das Sichtungsprogramm davon haben, was die Wale dort wo machen. Sie hat die Daten zusammengetragen, recherchiert und ein erstes Gesamtbild erstellt.

2014: Nur Stippvisiten

Nun, da die Informationen über die Schweinswale in Hamburg Wogen geschlagen haben, sind sie dieses Frühjahr nicht gekommen, nur vereinzelte Sichtungsmeldungen gingen bei der GRD ein. Kontrollfahrten erbrachten keine Sichtung. Wohl aufgrund des warmen Winters waren die Stinte bereits vier Wochen früher als sonst die Flüsse hoch gezogen, berichteten die Fischer an Elbe und



Weser. Schweinswale waren (noch) nicht an der Küste, sondern weilten wahrscheinlich bei der Jagd auf andere Fischarten wie Hering in nördlicheren Gefilden.

Projekt für besseren Schweinswal-Schutz

Bislang fehlt es allerdings an der Umsetzung effektiver Schutzmaßnahmen an der Küste und in den Flüssen für die unter Artenschutz stehenden Meeressäuger. „Beifang in der Grundstellnetzfisherei ist noch immer ein Hauptbedrohungsfaktor. Meeresverschmutzung, Ölförderung, der Bau von Offshore-Windkraftanlagen und zunehmender Lärm in den Meeren stellen Gefahren und Stressfaktoren für die Wale dar. Und allein im April und Mai 2013 wurden am Elbufer 26 tote Schweinswale gefunden“, fasst die Projektleiterin zusammen.

„Es ist meine große Hoffnung, mehr für den Schutz der Schweinswale erreichen zu können“, sagt Denise Wenger. „Durch den 'Trophée de femmes' wird den kleinen Walen und ihrer Bedrohungssituation wieder mehr Aufmerksamkeit zuteil, und das brauchen sie, denn die Umsetzung tatsächlicher Schutzmaßnahmen und Schutzgebiete ohne anthropogene Nutzung sind dringend nötig. Ich danke allen vielmals, die sich durch ihre Sichtungsmeldung oder Mitwirkung für den Schutz unseres einzigen heimischen Wals einsetzen.“



M. Klämt, Yves Rocher (links), P. Laufmann, Zeitschrift „natur“, die drei Preisträgerinnen vorne: S. Hämmerle, D. Wenger (Mitte), Chr. v. Weizsäcker, S. Walsleben, „FÜR SIE“ (rechts). © Yves Rocher

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass wir uns für den Schutz der kleinen Wale stark machen können:

www.schweinswale.de

Delfinschutz in Kroatien

Von *Ulrike Kirsch*

Stand up and Paddle for the Dolphins

Mit einer außergewöhnlichen Aktion haben die vier Sportler Andy Dressler, Arnd Dünzinger sowie die Zwillingsbrüder Mario und Manuel Stecher auf die Situation der letzten Adria-Delfine in Kroatien aufmerksam gemacht: Sie vollbrachten die Erstumrundung des Gardasees per Stehpaddeln (Stand-up-Paddling/SUP). „Das Projekt hatte den Charakter einer richtigen Expedition“, erklärt Mario Stecher. „Unser ganzes Equipment wie Ausrüstungsgegenstände, Essen und Getränke, transportierten wir auf unseren Brettern. Hierfür dienen spezielle Halterungen an Bug und Heck der Boards. Es gab keine zusätzliche Unterstützung von einem Versorgungsboot oder Ähnlichem.“

Ein Infostand der GRD am Startpunkt in Malcesine informierte das zahlreich angereiste Publikum über das GRD-Projekt zur „Rettung der letzten Adria-Delfine“, dem sich Mario Stecher aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Skipper in der kroatischen Adria besonders verpflichtet fühlt.

In drei Tagen bewältigten die Naturfreunde die 160 km Uferlänge mit purer Armmuskulatur! Wir gratulieren zu diesem Erfolg und danken den Sportlern für ihren Einsatz zum Schutz der Delfine! Und natürlich danken wir allen ganz herzlich, die diese Aktion mit ihrer Spende unterstützten und bis Redaktionsschluss eine Summe von über 2.000 Euro für die Adria-Delfine zusammenbrachten!

Unser 2013 eingeweihtes Delfinschutzzentrum auf der Insel Molat startet in die erste Saison! In diesem Jahr ist es zu folgenden Zeiten besetzt:

25. Juni – 27. Juni / 11. Juli – 13. August / 19. – 23. August

jeweils von 10:00 bis 14:00 Uhr sowie von 19:00 bis 21:00 Uhr. Falls Sie es innerhalb dieser Tagesöffnungszeiten nicht schaffen, können Besuche über unsere Deutsch sprechende Projektleiterin Martina Đuras auch individuell vereinbart werden: +385/95/9022613. Aktualisierungen und Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Website: www.adriadelfine.de

Das Delfinschutzzentrum liegt auf der Insel Molat in Norddalmatien. Besucher, die nicht mit eigenem Boot anreisen, erreichen die Insel mit der Auto- und Personenfähre von der Hafenstadt Zadar aus. Das Zentrum liegt im gleichnamigen Ort Molat, ca. 10 Gehminuten vom Hafen entfernt im Ortskern. Auf Molat gibt es keine Straßennamen und Hausnummern. Fürs GPS: Die Koordinaten lauten: 44°12'49" N, 14°52'44" E. Der Weg ist vom Hafen aus mit Hinweisschildern ausgeschildert. Weitere Infos und Fotos gibt es auf unserer Website: www.adriadelfine.de



*SUP-Sportler Mario Stecher setzt sich für die Delfine in der Adria ein.
© Holger Dorn | Photography*



*Unser im Juli 2013 eingeweihtes Delfinschutzzentrum auf Molat.
© U. Kirsch*



Großer Tümmler, beobachtet von Nicole Allmayer. © office@nika-photos.at

An alle Kroatienurlauber: Bitte mitmachen und Delfinsichtungen melden!

Wie jedes Jahr ruft die GRD Kroatienurlauber wieder zur Mithilfe bei ihrem Schutzprojekt zur „Rettung der letzten Adria-Delfine“ auf und bittet darum, Delfin- und Walsichtungen in der kroatischen Adria zu melden.

2013 gingen insgesamt 234 Sichtungsmeldungen ein. Die erste diesjährige Delfinsichtung erreichte uns bereits Mitte März – eine Gruppe von etwa 10 Großen Tümmlern, die sich – wie symbolhaft – ausgerechnet ca. 1 km vor Molat tummelte! Anfang Mai wurde sogar schon ein Finnwal beobachtet, der sich in unmittelbarer Nähe zum Hafen von Triest aufhielt. Danach verlor sich seine Spur allerdings.

Wir bitten die Urlauber, auch Funde von gestrandeten oder toten Meeressäugern zu melden. Nur so können sofortige Rettungsmaßnahmen eingeleitet bzw. die toten Tiere für weitere Untersuchungen zur Todesursache geborgen werden.

Die Sichtungen werden möglichst zeitnah auf der GRD-Projektseite veröffentlicht: www.adriadelfine.de

Dort finden sich auch Meldebogen, die online abgerufen (und ausgefüllt) werden können, sowie Hinweise zum korrekten Verhalten bei Begegnungen mit Delfinen, Walen und Mittelmeer-Mönchsrobben in freier Wildbahn.

GRD-Meeresschutzprojekt in Peru

Von *Denise Wenger*

Bereits seit 1999 finanziert die GRD ein umfassendes Meeres- und Delfinschutzprojekt im Süden Perus, das die peruanische Organisation ACOREMA vor Ort bei der berühmten Paracas-Halbinsel durchführt. Dort befindet sich ein Hotspot der Biodiversität und deshalb sind mittlerweile zwei Naturreservate mit marinen Schutzgebieten ausgewiesen worden. Trotzdem ist die Region ebenso ein Brennpunkt für Umweltprobleme, die entlang der Küste Perus vorliegen: Ungeklärte Abwässer und chemische Umweltgifte werden einfach in den Pazifik eingeleitet, Unmengen an Plastikmüll säumen die Strände, illegale, aber weit verbreitete Dynamitfischerei vernichtet wichtige Fischlebensräume und gefährdet viele Arten.

Zahlreiche Projekte im Delfin- und Naturschutz konnten dank der Unterstützung von GRD-Delfinpaten und -Förderern und Mitteln aus dem HAND-IN-HAND-Fonds der Deutschen Umwelthilfe und Rapunzel Naturkost GmbH verwirklicht und ein Bewusstseinswandel bei der lokalen Bevölkerung und den Behörden in Gang gebracht werden, z. B. durch die Thematisierung und Lösungsansätze für das Problem „Umweltverschmutzung“.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die beiden im Gebiet lebenden Delfingruppen, anhand derer die Umweltprobleme sichtbar gemacht werden können. Delfine stehen als eine langlebige, hoch entwickelte Säugetierart am Ende der Nahrungskette und dienen deshalb auch als Indikatorart: Ihr Gesundheitszustand gibt Auskunft über den ökologischen Zustand der entsprechenden Meeresgebiete. Das im Rahmen unseres Projekts durchgeführte, weltweit seltene Langzeit-Monitoring von Großen Tümmlern in Peru-Paracas hilft Zusammenhänge zu verstehen, Änderungen der Meeresumwelt zu erkennen und in einem größeren Zusammenhang zu sehen, Effekte von menschlichen Aktivitäten und Eingriffen in die Ökologie des Meeres aufzuzeigen und mögliche Gefährdungsursachen, die auch den Menschen betreffen können, zu erkennen.

Neues von den Patendelfinen

Das regelmäßige Beobachten der zwei Gruppen Großer Tümmler im Gebiet - einmal die Supay-Delfine in ihrem eng umrissenen Lebensraum sowie die vielen Tümmler, die regelmäßig die Paracas-Bucht frequentieren oder sich sogar dauerhaft dort aufhalten - hat uns einen besonderen Einblick in die einzelnen Delfinleben gegeben und bei der einheimischen Bevölkerung für Sympathie und Akzeptanz von Delfinschutzmaßnahmen gesorgt.

2013 konnten fünf neue Delfine in der Paracas-Bucht identifiziert werden, sodass der Finnenkatalog nun auf 121 Individuen angewachsen ist. Neben Nama, Nixo und Maja sind bis Jahresende noch Smooth und Scout benannt worden. Am häufigsten wiedergesehen wurden Sharpy, Bay, Old Hat, Breeze und ihr Kalb, Ghost und Trinity.

Bei den Supay-Delfinen gibt es gleich mehrere gute Nachrichten: Im Januar 2013 wurde ein Neugeborenes gesichtet und die Gruppe besteht nun aus 22 Mitgliedern. Es wurden keine Vorfälle von Dynamitfischerei oder andere unmittelbare Bedrohungen für diese isolierte Gruppe festgestellt oder gemeldet. Die Kontrollen, Ausbildung der Ranger und Kampagnen gegen Dynamitfischerei greifen. Dies ist ein großer Erfolg!

Kampagne gegen Plastikmüll

In vielen Drittweltländern fehlen Mittel für wirksame Kläranlagen, Abwässer werden einfach in Flüsse und Meer geleitet. Billiges Plastik als Verpackungsmaterial, Tüten, Flaschen wird vielerorts achtlos weggeworfen und in der Umwelt entsorgt. Dies ist auch ein großes Problem in Paracas, das mit den beiden „National Nature Reserves“ als Touristenattraktion jährlich bis über Hunderttausend Besucher verbucht. Deshalb haben wir uns in den ersten drei Monaten dieses Jahres zum zweiten Mal auf das Thema „Müll“ konzentriert. Das Motto lautete diesmal: „Strand und Meer sind keine Müllhalden!“

Poster, Broschüren, drei Video-Spots und eine Wanderausstellung wurden konzipiert und verbreitet. ACOREMA arbeitete dabei mit den zuständigen Behörden und Gemeinden zu-



Strand und Meer sind keine Müllhalden! Plastikmüll ist ein großes Problem an der peruanischen Pazifikküste.



Bay (l.) und Old Hat (r.) schwammen oft als Duo zusammen.



Poster der Kampagne gegen Meeresverschmutzung.

Alle Fotos: ACOREMA

Das Peru-Projekt wird seit 2008 gefördert von der **Deutschen Umwelthilfe (e.V.)** und der **Rapunzel Naturkost GmbH** aus Mitteln des **HAND IN HAND-Fonds**.



Deutsche Umwelthilfe



sammen, die froh über das Informationsmaterial waren, um ihre eigenen Bemühungen zu verstärken. Strandsäuberungsaktionen wurden durchgeführt und auch diejenigen, meist Frauen, die für die Sauberkeit der Strände und das Einsammeln des vielen Mülls verantwortlich sind, fühlten sich bestärkt und wurden gewahrt, dass ihre Tätigkeit nicht bloßes Müllsammeln ist, sondern sie dazu beitragen, die Umwelt und Tierwelt zu schützen. Von allen Materialien, die in der Kampagne eingesetzt wurden, hat am meisten Aufmerksamkeit das Foto eines Delfins erregt, der einen weißen Plastiksack mit seiner Rückenfinne mitzog. Die Anti-Plastikmüll-Kampagne erreichte mehr als 20.000 Einheimische und Besucher in Paracas. Die positive Beeinflussung der öffentlichen Meinung und des Bildungsniveaus und das Aufzeigen, dass sich durch ökologische Prinzipien auch die eigene Lebenssituation verbessern kann, motiviert zur langfristigen Änderung negativer Gewohnheiten hin zu umweltgerechtem Verhalten.



Informationsmaterial für die Bevölkerung wird verteilt.
© ACOREMA

Weitere Informationen zu unserem Peru-Projekt: www.peru-delfine.de

Bitte unterstützen Sie die Delfin- und Naturschutzmaßnahmen, die in Peru greifbar umgesetzt werden, mit Ihrer Spende!

Für die langjährige Forschungs- und Naturschutzarbeit wurde ACOREMA im Dezember 2013 mit dem Preis „Freunde des Paracas National Reserve“ ausgezeichnet.

Dramatische Rettung eines Delfins in Kroatien

Von *Ulrike Kirsch*

Riesiges Glück im Unglück hatte an Pfingsten ein Delfin, der sich mit der Schwanzflosse in einem Seil verheddert hatte. An diesem hing auch noch ein Plastikkanister, mit dem Fischer oft die Position ihrer Netze markieren.

Am Pfingstsonntag entdeckten kroatische Bootsausflügler nahe der norddalmatinischen Insel Dugi Otok den Großen Tümmler, der verzweifelt versuchte, sich zu befreien. Sie eilten dem armen Tier zu Hilfe und schnitten das Seil durch. Nun konnte es zwar wegschwimmen, zog aber noch immer den Kanister hinter sich her. Da eine Annäherung jetzt nicht mehr möglich war, holten die Delfinfreunde sofort Hilfe und man verständigte unseren Projektpartner Tom Gomerčić. Der Tierarzt war glücklicherweise in der Gegend und fand das Tier einige Stunden später in stark erschöpftem Zustand. Mit einer um den Kanister geworfenen Schlinge gelang es ihm und seinem Kollegen, den Delfin vorsichtig ans Boot zu ziehen. Dann packten sie ihn an der Schwanzflosse und schnitten das Seil durch - Befreiung geglückt! Sogleich tauchte der Tümmler ab, um noch ein paar Mal in Bootsnähe aufzutauchen, als ob er sich bedanken wolle.

Seine Rettung aus tödlicher Gefahr hat der Delfin der Hilfsbereitschaft beherzter Menschen zu verdanken. Dies ist auch ein Erfolg unseres Projekts, durch das die Meeressäuger auch von immer mehr Einheimischen als schützenswerte Lebewesen wahrgenommen werden.



Ohne menschliche Hilfe wäre der Delfin bald gestorben. © T. Gomerčić

Übernehmen Sie eine Patenschaft für den geretteten Delfin!
Weitere Informationen:
www.adriadelfine.de

Bitte helfen Sie den Delfinen, denn hunderttausende sterben jährlich grausam in Fischernetzen, zehntausende werden gejagt und geschlachtet, tausende vegetieren in Gefangenschaft. Danke für Ihre Hilfe!

Bitte senden oder faxen Sie uns diesen Abschnitt: Fax 089 74 16 04 11

Ich werde Förderer! Jahresbeitrag:
 35,- € Single 55,- € Familie

Ich helfe mit einer Spende von _____ €
 10 € 20 € 25 € 50 € €
 Monat Vierteljahr Halbjahr Jahr

Ich möchte eine Delfinpatenschaft
 Bitte schicken Sie mir Infomaterial zu.
 Ich ermächtige die GRD, bis auf Widerruf den angegebenen Betrag von meinem Konto einzuziehen. Ich kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen meinen Beitritt widerrufen.

Absender (bitte in Druckbuchstaben)

Name _____
 Telefon _____
 Straße _____
 E-Mail _____
 PLZ/Ort _____
 Bank _____
 Konto _____
 BLZ _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Ihre Spende, Ihr Förder- und Ihr Patenschaftsbeitrag sind steuerlich abzugsfähig. Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts München für Körperschaften vom 28.09.2012 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Umweltpolitische Bankrotterklärung eines grünen Umweltministers in Schleswig-Holstein

Von *Ulrich Karlowski*

GRD und NABU Schleswig-Holstein warnen vor massiven Verlusten von Schweinswalen und Seevögeln in Stellnetzen entlang der Küsten Schleswig-Holsteins. Der Grund ist ein fauler Kompromiss, den Umweltminister Dr. Robert Habeck (Bündnis 90/Die GRÜNEN) mit den Fischereiverbänden ausgekungelt hat: Eine „freiwillige“ Vereinbarung zur Reduzierung des Einsatzes von Stellnetzen zu bestimmten Jahreszeiten. Diese endet für den Seevogelschutz bereits am 1. März, zu einer Zeit, in der die meisten Wasservögel in den betroffenen Gebieten noch rasten. Für Schweinswale wurde die Vereinbarung willkürlich auf die Sommermonate Juli und August beschränkt.

Bei einer Wasservogelzählung Mitte März vom Hohwachter Steilufer (bei Fehmarn) aus wurden ca. 7.000 Eiderenten, 11.700 Trauerenten, 19 Sterntaucher und auch 4 Gruppen mit Schweinswalen beobachtet. Die seltenen Kleinen Tümmler jagten im flachen Wasser etwa 100 m bis 1500 m vor der Küste nach Fischen. Doch ausgerechnet in dem Gebiet, wo von Oktober bis Anfang April zahlreiche Wasservögel anzutreffen sind und sich zum Zeitpunkt der Zählung auch Schweinswale aufhielten, hatten Fischer sieben Stellnetze ausgebracht, drei davon genau in dem Bereich, in dem die Schweinswale jagten.

Die tödlichen Stellnetze waren zur falschen Zeit am falschen Ort. Die Rahmenbedingungen der freiwilligen Vereinbarung sind völlig unzureichend, solange Zeiten und Gebiete mit großen Wasservogel- und Schweinswalvorkommen nicht unter ein umfassendes Stellnetzverbot fallen.

Wir fordern ein ganzjähriges Verbot der tödlichen Netze in Schutzgebieten sowie sinnvolle Schonzeiten. „Vereinbarungen“ wie die von Robert Habeck sind – auch wenn die Absichten ursprünglich gut gemeint gewesen sein mögen – nichts als ein weiterer Sargnagel für das Aussterben unserer heimischen Ostsee-Schweinswale.



*Toter Schweinswal im Stellnetz.
© Krzysztof E. Skóra, Marine Station in Hel, Polen*



Eiderente © Sven Koschinski

Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie auf:
www.delphinschutz.org

**Die GRD macht sich stark für Delfine und Wale –
in Deutschland und weltweit!
Bitte unterstützen Sie uns dabei!**

- mit einer Spende
- mit einer Delfin-Patenschaft
- als Fördermitglied
- mit einem Vermächtnis

Bankverbindung:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Stadtsparkasse München
Konto-Nr. 109 138 388 – BLZ: 701 500 00
IBAN: DE47 7015 0000 0109 1383 88
BIC: SSKMDEMXXX

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.

Kornwegerstr. 37

81375 München

Delphinpost 2–2014

GRD–Biologin erhält Yves–Rocher–Umweltpreis

Delfinschutz in Kroatien

GRD–Meeresschutzprojekt in Peru

Dramatische Delfinrettung in Kroatien

Umweltpolitische Bankrotterklärung eines grünen Umweltministers

SAFE – Delfinsicherer Thunfisch

SAFE - Delfinsicherer Thunfisch

Achten Sie beim Thunfischkauf auf dieses Logo: SAFE wird von der GRD nur an Firmen vergeben, die sich dem Internationalen Kontrollprogramm für delfinsicheren Thunfisch/SAFE angeschlossen haben und von der GRD regelmäßig kontrolliert werden. Weitere Informationen und eine aktuelle Liste der anerkannten Thunfischhändler und -marken: www.thunfischliste.de



FoS – Friend of the Sea

Dieses Logo steht für zertifizierte Fischprodukte, die aus nachhaltigem Fang bzw. nachhaltiger Aquakultur stammen. FoS ist eine Weiterentwicklung des Logos SAFE. Auch Thunfischprodukte mit dem FoS-Logo sind bereits erhältlich. Weitere Informationen: www.friendofthesea.org



SAFE - Kontrollen

Im Rahmen des SAFE-Programms für delfinsicheren Thunfisch finden weltweit regelmäßig Kontrollen statt, um sicherzugehen, dass Fang- und Verarbeitungsbetriebe die strengen Bedingungen für „delfinsicher“ gefangenen Thunfisch einhalten. Hierzu beschäftigt das Earth Island Institute (EII), welches die internationalen Überprüfungen durchführt, zum Beispiel allein in den Philippinen 9 Einheimische für die Kontrollen der Thunfischfang- und Verarbeitungsbetriebe. Neben einer gründlichen Ausbildung für die Monitoringarbeit auf Schiffen als auch in den Betrieben erhalten diese einheimischen Mitarbeiter einen für dortige Verhältnisse überdurchschnittlichen Lohn sowie Sozialversicherung. SAFE schafft Arbeitsplätze mit guten sozialen Standards und zeigt Einheimischen damit, dass Umweltschutz auch einen wirtschaftlichen Wert besitzt.



EII-Mitarbeiter beim Sicherheitstraining für die Kontrollen an Bord von Fangschiffen. © EII

Liebe Delfinfreunde,

wir möchten in Gedenken an unseren geschätzten verstorbenen Vorsitzenden und Gründer der GRD, Rollo Gebhard, nochmals allen vielmals danken für die rührende Anteilnahme und oft sehr bewegenden Schreiben in Erinnerung an Begegnungen mit ihm und seine Werke. Gestärkt haben uns die vielen Ermunterungen und Bekräftigungen, die Delfinschutzarbeit ungebremst weiterzuführen. Wir möchten an dieser Stelle auch all denen von Herzen danken, die sein Vermächtnis mit einer persönlichen Spende gewürdigt haben.

Unsere bestehenden Projekte rund um den Globus müssen erfolgreich weitergeführt werden und viele neue Aufgaben im Delfin- und Meeresschutz stellen sich uns. Unser Motto bleibt: Mit ganzer Kraft und vollen Segeln voraus. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung!

Angelika Gebhard, Denise Wenger, Ulrike Kirsch, Iris Schladt, Ulrich Karlowski

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Kornwegerstr. 37, 81375 München

Tel. 089-741 604 10

Fax: 089-741 604 11

www.delphinschutz.org

info@delphinschutz.org

Beiträge und Mitarbeit:

Denise Wenger, Ulrike Kirsch, Ulrich Karlowski, Iris Schladt

Belichtung und Druck

Panta Rhei c.m., Martinsried

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Vorstand – Juni 2014

gedruckt auf 100% Recyclingpapier